Heinrich Uphus

FSV empfängt Meppen

Mit Harmonie über die erste DFB-Pokal-Hürde

Gütersloh (rast). „Läuft“, sagt Britta Hainke, Trainerin der Zweitliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh, vor der ersten Runde des DFB-Pokals gegen den SV Meppen am Sonntag, 21. August, um 14 Uhr in der Tönnies-Arena. Denn Harmonie und ein guter Teamgeist herrschen in der Mannschaft, die alles daran setzt, eine Runde weiter zu kommen.

Mit dem SV Meppen, der als Konkurrent in der zweiten Liga spielt, erwarten die Gütersloherinnen einen Gegner auf Augenhöhe. Im Pokal-Wettbewerb der vergangenen Saison war Meppen der große Stolperstein für den FSV. Bereits in der zweiten Runde war gegen das Team aus Niedersachsen Endstation für die Gütersloherinnen. „Dieses Mal wollen wir weiter kommen. Ich bin zuversichtlich, dass das auch klappt“, sagt Hainke.

Allerdings weiß die Trainerin auch um Meppens Qualitäten. Vor allem mit ihren schnellen Spielerinnen auf den Außenpositionen machen sie den Gegnerinnen das Leben schwer. Hier muss die FSV-Defensive hellwach sein und sich mit einem guten Stellungsspiel vor bösen Überraschungen wappnen. In der Meisterschaft fehlte es Meppen an Konstanz. In der Hinrundentabelle noch auf Platz zwei geführt, rutschte das Team in der Rückrundentabelle auf Platz acht ab und belegte in der Endabrechnung Rang sechs.

Obwohl die Ergebnisse der Vorbereitungsspiele nicht unbedingt das Gelbe vom Ei waren, sieht die Trainerin gute Chancen gegen Meppen. „Wenn es in einem Pflichtspiel um etwas geht, ist das etwas anderes als ein Testspiel“, sagt Hainke. Die Trainerin weiß, dass die Vorbereitung mit den Niederlagen unter anderem gegen Köln und Mönchengladbach nicht optimal gelaufen ist, machte zuletzt aber eine Steigerung aus. Einziger Erfolg der Vorbereitung war der Turniersieg in Warendorf am Samstag der vergangenen Woche.

Gegen Meppen muss Hainke auf ihre Langzeitverletzten Melanie Ott und Jill Eis verzichten. Ott zog sich auf einem Lehrgang der U19-Nationalmannschaft einen Bänderriss im Fußgelenk zu und fällt für sechs Wochen aus. Eis laboriert nach wie vor an Rückenproblemen herum. Hainke geht davon aus, dass die Spielerin die komplette Hinrunde ausfällt. „Es macht auch keinen Sinn, da zu drängeln“, weiß die Trainerin.

Treffsicher: Josephine Giard spielte eine gute Vorbereitung und traf zuletzt zweimal im Testspiel gegen Regionalligist VfL Bochum. Bild: Steinecke

Tischtennis

Post SV richtet Titelkämpfe aus

Kreis Gütersloh (kl). Den Auftakt der Tischtennis-Kreismeisterschaften bilden die Titelkämpfe der Senioren. Ausrichter ist am Samstag, 27. August, erstmalig der Post SV Gütersloh. Ab 14 Uhr werden ab der Altersklasse Ü40 die Meister in der Sporthalle des Reinhard-Mohn-Berufskollegs (Wiesenstraße) ermittelt. In den AK Ü40, Ü50 und Ü60 gehören die Titelverteidiger Jürgen Poppenborg (TV Langenberg), Ulrich Schäfer (DJK Avenwedde) und Volker Beyer (Gütersloher TV) erneut zum engsten Favoritenkreis.

Da die Meisterschaftsspiele am 29. August beginnen, sind die Kreismeisterschaften eine hervorragende Vorbereitung auf die Saison.

Die Anmeldungen müssen bis zum 25. August an den Tischtennis-Kreissportwart Ludger Terhechte, Pastorskamp 1, Langenberg, E-Mail lute@tt-kreis-wiedenbrueck.de oder ☏ 0151 61422319 erfolgen.

Basketball

Erster Pflüger-Cup der Mustangs

Rheda-Wiedenbrück (dali). Die neue Basketballsaison steht vor der Tür. Als Vorbereitungsturnier haben die Westfalen Mustangs, Aufsteiger in die 2. Regionalliga, den Pflüger-Cup ins Leben gerufen, der zu einer festen Größe im Vorbereitungskalender werden soll. Am Sonntag, 21. August, geben die Osnabrücker TB Titans, der Deutzer TV (beide 2. Regionalliga) sowie der TV Ibbenbüren (1. Regionalliga) ihre Visitenkarte in der Doppelstadt ab. Beginn ist um 12 Uhr in der Sporthalle der Kettelerschule am Burgweg.

In zwei Halbfinalspielen und dem Finale wird der Sieger ermittelt. „Wir freuen uns, dass wir so tolle Teams gewinnen konnten“, sagt Mustangs-Vereinsgründer Florian Eichstädt.

Gleichzeitig haben die Zuschauer bei freiem Eintritt die Möglichkeit, den ersten Aufgalopp der runderneuten Mustangs zu erleben. Das Endspiel ist gegen 17.15 Uhr geplant.

DLRG-Trophy

Die Rettungsschwimmer der DLRG Harsewinkel um Europameister Daniel Roggenland (vorn), immer zu erkennen an den gepunkteten Kappen, peilen ihren ersten Gesamtsieg an. Foto: DLRG

Harsewinkel vor Gesamtsieg

Kreis Gütersloh (gl). Deutschlands schnellste Rettungsschwimmer treffen sich zum Kräftemessen am Tuttenbrocksee in Beckum, wenn am Samstag, 27. August, die Ortsgruppe Beckum-Lippetal der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) den dritten und abschließenden Wettbewerb der DLRG-Trophy ausrichtet. Unter den etwa 280 Sportlern aus dem gesamten Bundesgebiet werden auch die Mitglieder der DLRG Harsewinkel sein, die nach dem Gesamtsieg greifen.

Das Wettkampfprogramm umfasst bei der DLRG-Trophy für Frauen und Männer jeweils fünf Einzel- und drei Staffeldisziplinen. Die Königsdisziplin ist ein Triathlon aus Brandungsschwimmen, Rettungskajak- und Rettungsbrett-Rennen (Oceanman).

Angeführt von den Europameistern Kerstin Lange und Daniel Roggenland hat die DLRG Harsewinkel bereits die ersten beiden Wettkämpfe gewonnen und geht mit fast 40 Punkten Vorsprung in die letzten Rennen. Diesen Vorsprung wollen die Mähdrescherstädter verteidigen und erstmals die Wettkampfserie gewinnen. Allerdings will der Titelverteidiger und Seriensieger, die DLRG Halle-Saalekreis, dies noch verhindern.

Die jährlich ausgerichtete DLRG-Trophy umfasst insgesamt drei Wettbewerbe. Nach dem Auftakt im Störitzland Mitte Juni fand in Hannover am Altwarmbüchener See der zweite Teil des Wettbewerbs statt. Letzte Station wird nun am 27. August der Tuttenbrocksee in Beckum sein. Gesamtsieger wird die Mannschaft, die in der Addition der einzelnen Wettkampftage die höchste Punktzahl erreicht.

Handball-Verbandsliga

Projekt Rasselbande verspricht erhebliches Furore-Potenzial

Harsewinkel (zog). Verbandsligahandball 2016/17 wird bei der TSG Harsewinkel in der am 10. September bei Absteiger Möllbergen beginnenden Saison ein spannendes Projekt. Ganz egal, ob es die Not war, an externe Neuzugänge zu kommen oder die Qualität der aus der nur knapp an der Bundesliga-Quali gescheiterten A-Jugendspieler so überzeugend ist – die TSG setzt im zweiten Jahr unter dem wohl noch bis Jahresende verletzten Trainer Manuel Mühlbrandt ganz auf blutjunge und zu 90 Prozent eigene Spieler, um die erheblichen Lücken der Abgänge zu füllen.

Da gibt es mit Haupttorschütze Luca Sewing, dem abwehrstarken Kreisläufer Max-Julian Stöckmann, dem erfahrenen Linksaußen Florian Öttking (bleibt im Standby-Modus), Jesse Frieling, Moritz Stumpe und eben Mühlbrandt den Verlust von arrivierten Spielern. Dass dies kein Qualitätsverlust sein muss, ließen die leuchtenden Augen von Manuel Mühlbrandt und seinem Co (und gleichzeitig A-Jugendtrainer) Timo Schäfer bei der Vorstellung der Neuzugänge erkennen.

„Das ist eine spannende Aufgabe und viel interessanter, als mit vermeintlichen Altstars zu arbeiten. Denn die, die wir haben, die wollen alle – die wollen richtig“, sagte Schäfer und betonte die enge Verzahnung von Seniorenmannschaft und A-Jugend.

„Das ist eine echte Rasselbande, an der sich auch mal ein Favorit wie Hahlen die Zähne ausbeißen kann“, pflichtete Mühlbrandt bei. Was die Gegner der TSG erwartet, ist Tempo, Tempo, Tempo und wohl auch starke Schwankungen nach oben und unten. „Die Konstanz muss das Ziel sein. Wir haben viele Individuen und müssen lernen, eine Sprache zu sprechen. Aber die Bereitschaft ist in unglaublich hohem Maß vorhanden“, fasste er zusammen.

Als „Glücksfall“ bezeichnet der TSG-Trainer den aus der Schweiz nach Harsewinkel gezogenen Luca Aperdannier: „Er passt menschlich und als Kreisläufer genau rein.“ Während die vier aus der eigenen A-Jugend aufgerückten Eigengewächse 19 Jahre alt sind, zählt der von St. Gallen gewechselte Aperdannier 20 Lenze. Von der HSG Rietberg-Mastholte zurückgekommen ist Außen Philipp Birkholz.

Getrübt hat die Vorbereitung die Verletzung am Schienbeinkopf, die sich Torwart Johnny Dähne bei seinem DM-Einsatz im Beachhandball zugezogen hat. „Wir gönnen ihm die Spiele auch im Nationaltrikot, aber wir haben uns nicht gefreut“, stand Mühlbrandt in Testspielen und Training kein Keeper zur Verfügung, weil Alexandre Kaup mit Rippenfellentzündung ausfiel. Beide kommen jetzt zurück.

Zur TSG-Rasselbande gehören: (v. l.) Finn Karklis, Alexander Kaup, Benjamin Doherty, Luca Aperdannier und Fynn Neitzke. Manuel Mühlbrandt fällt mit seiner Schulterverletzung noch aus. Bild: Herzog

TSG Harsewinkel

☐ **Abgänge:** Luca Sewing (TSG Altenhagen-Heepen), Max-Julian Stöckmann (TSG Mennighüffen), Jesse Frieling, Moritz Stumpe (beide TB Burgsteinfurt), Dustin Lohde, Maxi Dammann (II.)

☐ **Zugänge:** Finn Karklis, Alexander Kaup, Benjamin Doherty, Fynn Neitzke (alle A-Jugend) Luca Aperdannier (St. Gallen), Philipp Birkholz (HSG Rietberg-Mastholte)

☐ **Kader ohne Neuzugänge – Tor:** Johnny Dähne, Alexander Kaup – **Feld:** Pascal Pelkmann, Kevin Brown, Rene Hilla, Sven Bröskamp, Simon Uphus, Manuel Mühlbrandt

Weltmeisterschaft im Einradfahren

Zufrieden war Nele Kuhlmann mit ihrem WM-Debüt.

Beachtliches Debüt für Kuhlmann/Theis

Kreis Gütersloh (gl). Auch wenn sie bei ihrer Premiere noch keine Medaillen ergattern konnten, kehrten die beiden Harsewinkelerinnen Nele Kuhlmann und Franziska Theis zufrieden und vor allem voller toller Eindrücke von der 18. Weltmeisterschaft im Einradfahren aus dem spanischen San Sebastian zurück.

Insgesamt 14 Sportler der Einradgemeinschaft Münsterland kämpften mit rund 1500 Athleten aus mehr als 20 Nationen in klassischen Renndisziplinen wie 100, 400, 800, 4x100-m-Staffel, Slalom sowie Cross Country, Downhill-Gliding, Stillstand, Down- und Uphill-Rennen um WM-Medaillen und Platzierungen.

Seit den Osterferien hatte ein dreiköpfiges Trainerteam die jungen Einradfahrer intensiv auf die Titelkämpfe vorbereitet. Mit einer Gold-, fünf Silber- und acht Bronzemedaillen kehrten die Einradler wieder heim. Nele Kuhlmann belegte bei ihrer ersten Weltmeisterschaft überwiegend Mittelfeldplätze. Franziska Theis wurde Fünfte mit der U13-Staffel sowie Achte über die 400 Meter.

„Diese Ausbeute hatten wir nicht erwartet, sie motiviert uns natürlich zum Weitermachen. Die meisten der jugendlichen Teilnehmer haben die zwei WM-Wochen mit einem Familienurlaub verbunden, so dass ihnen und uns diese Weltmeisterschaft in sehr guter Erinnerung bleiben wird“, sagte Trainerin Alexandra Sandmann und fügte hinzu, dass Einradfahren in Deutschland eine Randsportart sei.

Das hat andererseits den Vorteil, dass eine Teilnahme an einer WM oder EM für die Jugendlichen wesentlich leichter zu erreichen ist, als bei Massensportarten wie Fußball oder Handball.

In anderen Ländern, vor allem in Japan, sei Einradfahren Bestandteil des Schulsports und die Leistungen dieser Sportler somit natürlich auf einem ganz anderen Niveau. „Umso höher zu bewerten ist es, dass die jungen Sportler sich in diesem internationalen Konkurrenzfeld behauptethaben“, bilanzierte Alexandra Sandmann.

Achtbar: Franziska Theis holte Platz acht und Platz fünf.